

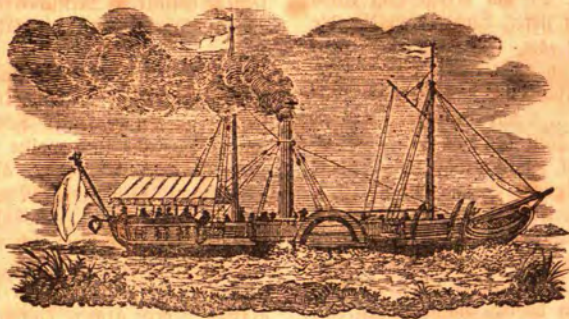
# Memeler Dampfboot.

N<sup>o</sup> 19.

Freitag.

Erscheint Montag, Mittwoch  
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:  
Vierteljährlich 15 Sgr.  
Für's Zusichien 1 Sgr.



1857.

den 13. Februar.

Anzeigen werden für den Raum  
einer Korpus-Spalt-Zeile mit  
9 Pf. (von Abonnenten mit  
6 Pf.) berechnet.

## Tages-Chronik.

Den 14., Vorm. 10 Uhr, am Schauspielhause Verkauf eines Arbeits- und zweier Familienschlitten; 10 $\frac{1}{2}$  Uhr, in British Hotel Versammlung des landwirthschaftlichen Vereins; Abends 7 Uhr, Soiree und Ball im Verein Concordia. Den 16., Vorm. 10 Uhr, 1) auf dem Landrathsamte Termin wegen Ausbau des Pfarrhauses zc. in Dawillen, 2) auf dem Kreisgerichte Termin zur Verhandlung und Beschlusfassung über einen Accord in der Rsm. W. A. Rosenbaum'schen Konkursfache; Nachm. 2 Uhr, im de la Chaur'schen Hause Beendigung der Leschinsky'schen Auction.

## Rundschau.

Se. Maj. der König begaben sich am 6. d. M., Vormittags, zu der im Köpnicer Forstrevier auf Reh- und Kleinwild stattfindenden Hofsagd, an welcher auch mehrere Königl. Prinzen Theil nahmen und wozu eine zahlreiche Jagdgesellschaft geladen war. Später fand bei des Königs Majestäät ein Diner statt.

Am 8. d. M. wurde die Prinzess Friedrich Karl, K. S., von einer Prinzessin entbunden und dieses Ereigniß der Stadt Berlin durch die üblichen Kanonensalven bekannt gemacht.

Dem Obristen v. Manteuffel ist die Funktion als militärischer Berichterstatler Sr. Maj. des Königs übertragen worden. Derselbe ist bereits in Berlin eingetroffen und bleibt fortan dem Kriegsministerium attached.

In unsern Kammern dauert der gespannte Zustand fort. Die Linke beginnt sich auf die Seite der Steuervorlagen zu neigen. Vielleicht kommt es zu einem Compromiß, der darin gefunden werden dürfte, daß die Regierung die eingebrachten Steuergehesentwürfe zurücknimmt, der Landtag dagegen zur Befriedigung der augenblicklichen Bedürfnisse die bisherigen Steuerzuschläge für das Jahr 1857 bewilligt. Es würde dann die Aufgabe der nächsten Session sein, die Mittel zur dauernden Befriedigung jener Bedürfnisse zu finden. Das Gesetz über die Erhöhung des Salzpreises wird wahrscheinlich in Plenum durchgehen, trotzdem es in der Commission verworfen ist, da es von einer großen Anzahl der Deputirten aller Parteien gebilligt wird. Se. Maj. der König hat die Absicht, eine ganz besondere Commission niederzusetzen, welche Allerhöchstdemselben über die zweckmäßigsten Mittel Bericht erstatten soll, durch welche den Bedürfnissen abgeholfen werden könne. Die Montagszeitung „Berlin“ erfährt, daß die Regierung die am meisten beanstandete Vorlage im Betreff einer allgemeinen Gebäudesteuer zwar nicht zurückziehen, aber durchaus auch keine Cabinetsfrage daraus machen werde.

Die Preuß. Corr. berichtet aus Petersburg, daß Ausländer, welche in Rußland eine Beschäftigung bei den beab-

sichtigten großen Eisenbahnbauten suchen, fast ohne Ausnahme zurückgewiesen werden. Gesichert ist ihre Existenz nur dann, wenn sie von der Russischen Regierung selbst angeworben und durch einen im Auslande abgeschlossenen Kontrakt angestellt worden sind.

In Frankreich breitet sich ein parlamentarisches Schauspiel vor; die Eröffnung des gesetzgebenden Körpers ist auf den 26. d. M. festgesetzt. Ist aber die Englische Kammer-Sigung höchstens als ein parlamentarisches Gesecht, nicht als eine Schlacht zu bezeichnen, so kann man die Session des *corps législatif* in Paris wohl nur eine parlamentarische Parade nennen. Hier interessiert man sich vorzüglich dafür, ob das Gesetz über die Veränderung des Zolltarifs für eingehende Waaren der einzige Punkt, in welchem die sonst so fugsamen Deputirten dem Kaiser opponiren dürften, von der Regierung vorgelegt werden wird oder nicht. Der Zollverein ist bei der von Napoleon projektierten Veränderung des Französischen Zolltarifs sehr interessiert. In Betracht der Herstellung einer gesunden Handelsverbindung mit Frankreich kann man diesseits nur wünschen, daß die Regierung von dem Widerstande, den sie unzweifelhaft bei den Industriellen wiederfinden wird, nicht zurückschrecken möge. —

Se. Maj. der König hat durch den Bildhauer Afinger in Berlin eine Marmorbüste von dem Nestor Deutscher Professoren Ernst Moriz Arndt in Bonn anfertigen lassen und bestimmt, daß dieselbe in den Räumen der Universitäts-Bibliothek aufgestellt werde.

Die erste Parlaments-sitzung in London hat alle bisherigen Gerüchte von neuen Minister-Combinationen mit einem Schlage zum Schweigen gebracht, im Ganzen gilt die Ansicht, daß Lord Palmerston in den bevorstehenden Debatten über auswärtige Fragen keinen ebenbürtigen Gegner im Unterhause zu fürchten hat, und daß sich die Session ganz wie die vorjährige hinziehen dürfte, vorausgesetzt, daß Schatzkanzler und Parlament einander in der Besteuerungsfrage Concessionen machen. — Die Times meldet, die Räumung Griechenlands Seitens der Englischen - Französischen Occupationstruppen werde zwischen dem 20. und 25. d. M. erfolgen.

Es scheinen die Dinge in Persien nach Meldungen aus Petersburg eine ernstere Wendung zu nehmen, als man ursprünglich vermuthete. Die nach der Hauptstadt berufenen Befehlshaber der Truppen am Kaukasus und am Caspischen Meere, sind zu ihren Regimentern schleunigst abgereist.

In New-York hat ein am 21. Jan. mit einem gräßlichen Sturm verbundenes Schneegestöber große Verwüstungen angerichtet.

## Aus einem Lumpen-Magazine.

In einer der engen, feuchten und düsteren Straßen, wie sie in den Geheimnissen von Paris figuriren, und denen die Pariser Bauverwaltung seit einiger Zeit einen so schrecklichen Krieg macht, öffnet sich im Erdgeschoß eines halb verfallenen Hauses eine Art tiefer, finsterner Höhle, die man ohne eine mächtige Wage am Eingange für einen Keller halten würde; weiter hinten fällt das schwache Tageslicht auf ganze Haufen von Lumpen; das ist das Magazin des Herrn Thomas B. . . , Lumpenhändler; das ist die Niederlage, wo täglich ein Theil der von den nächtlich umherstreifenden Lumpensammlern zusammengesuchten Reste aufgehäuft wird, es ist ein ungeheurer Bazar von Abfällen, wo die Schmutzsachen, in Kategorien classirt, in dem Halbdunkel ihren widerlichen Glanz ausbreiten, und den Rang courthabender Waaren einnehmen. In den dunklen Tiefen dieser Niederlage bemerkte man vor einiger Zeit, in einer Art Glashrank, der als Bureau diente, eingeschlossen, ein junges Mädchen von zarter Gesichtsbildung, deren engelgleiche Schönheit, von einer den ganzen Tag brennenden Lampe erleuchtet, seltzam mit den schmutzigen Dingen, welche sie umgaben, contrastirte; das war Demoiselle Julie, Tochter des Herrn vom Hause.

Vor ungefähr 2 Jahren bemerkte ein eleganter junger Mann, welcher gerade vorüberging, das junge im Glasfäßig eingeschlossene Mädchen und stand mitten auf der Straße still, um es zu beschauen. Am andern Tage kam er wieder, aber dieses Mal nicht aus Zufall, denn nachdem er einen Augenblick der Thür gegenüber still gestanden hatte, trat er in das Magazin unter dem Vorwande, irgend eine banale Auskunft zu erhalten, in Wahrheit aber, um das junge Mädchen in der Nähe zu sehen; um das Zusammensein möglichst zu verlängern, that er so, als ob er über die Mannigfaltigkeit der aufgestapelten Waaren ganz außer sich sei; nun war deren Zahl aber wie Sand am Meere: alte Pferdehufe, Ballen von Hundehaaren, Haufen von alten Schuhen, zerbrochene Bouquillen, kurz es war Alles da und noch etwas mehr. Demungeachtet mußte die Bewunderung doch endlich aufhören, und der junge Mann sah sich schon zu seinem großen Bedauern genöthigt, seine Visite zu beenden, als er plötzlich in einem Haufen von altem Papier Lieferungen von allerhand Werken entdeckte; gleich wühlte er darin, traf eine Auswahl und fragte nach dem Preise, welcher nicht sehr hoch gestellt wurde; denn bei Meister Thomas wird die Literatur pfundweise verkauft; es versteht sich, daß der junge Herr dem hübschen Mädchen versprach, seine Bücher künftighin nur bei ihr zu beziehen. Seitdem verging auch fast kein Tag, wo er nicht ins Lumpenmagazin kam; allein nach Verlauf einiger Zeit war nicht mehr die Rede von Lieferungen, sondern die Zeit verging mit süßem Kosen am Fenster des Bureaus, so daß der elegante Besucher, von nun an gewiß, daß er für das junge Mädchen etwas Anderes, als ein fleißiger Kunde sei, eines Tages bei Meister Thomas um seine Tochter anhielt; der war auch ganz damit einverstanden, denn schon lange bewunderte er vom Hintergrunde seiner Höhle aus das gute Aussehen des Besuchers; nur verlangte er, daß der Vater desselben offiziell um die Hand des Mädchens für seinen Sohn anhalte.

Das war aber gerade der Knoten; denn die Eltern des Herrn George, Rodemaarenhändler in einem der elegantesten Quartiere von Paris, hatten ganz andere Absichten, und dachten nicht daran, ihren Sohn mit der Tochter eines Lumpenhändlers zu verheirathen. Nach langem Besinnen öffnet er endlich sein Herz dem Herrn Papa, der ihn einfach einen Thoren schilt; der junge Mann setzt ihm aber so gewaltig zu, daß er sich endlich entschließt, den Meister Thomas und seine Tochter zum Diner einzuladen, in der Hoffnung, den ganzen Plan mit Hilfe des Lächerlichen der Personen und besonders durch die Interessenfrage zu nichte zu machen. Der Lumpenhändler und seine schöne Tochter stellten sich auch ein; während die Manieren und das Gespräch des Meister Thomas, der ein Eingebornet der Au-

vergne ist, zu allerlei boshaften Anspielungen des Ambition und seiner Gäste Anlaß gaben, mußten sich die Regieren doch vor der unschuldigen Anmuth und der englischen Schönheit seiner Tochter beugen. Beim Dessert versuchte der Wirth, den Lumpenhändler aufzuziehen; der aber wußte mit seinem gesunden Menschenverstande alle Angriffe so gut zurückzuschlagen, daß die Ehre des Sieges auf seiner Seite blieb.

Jetzt blieb noch die finanzielle Frage, da mußte er unfehlbar unterliegen; die Mutter fing das Gesecht an, und fragte, wieviel er seiner Tochter mitgebe. Der arme Georg errieth die Falle und wollte von solcher Frage nichts wissen. „Im Gegentheile“, sagte aber Meister Thomas, „sprechen wir davon, weil Ihre Mama es wünscht; ein wenig Geld schadet nichts im Haushalte. Wieviel wird denn Ihre Mama Ihnen geben; ich werde versuchen, meiner Tochter dasselbe zu geben.“ — Wir werden am Tage der Hochzeit 50,000 Frs. geben“, erwie. erete die Dame hochtrabend, und glaubte, den armen Lumpenhändler mit einer solchen Zahl zu Boden zu schmettern. — „Hoho“, meinte Thomas, „ich hatte auf mehr gerechnet für meine Juliette; indeß da das junge Blut sich lieb hat, so will ich nicht weiter darauf achten; ich meinstheils gebe meiner Tochter 400,000 Frs. baar.“ —

Man begreift, wie man diesem Crösus in der Sammetjacke jetzt ganz anders entgegenkam. Obgleich nun der Heirath Nichts mehr im Wege zu stehen schien, zog sich die Sache doch in die Länge; die gute Mama hatte nämlich viel zu dick aufgetragen, und um die 50,000 Frs. zusammenzubringen, mußte man Anleihen machen, unter dem Preise verkaufen u. d. Die jungen Leute waren mittlerweile in Verzweiflung; da empfing Georges Vater eines Tages ein Packet von 50 Banknoten mit folgendem Zettel: „Ich sehe wohl, wo der Schuh drückt, und da ich um eine solche Bagatelle die Sachen nicht noch länger hinziehen will, so schicke ich Ihnen das Nöthige; ein anderes Mal seid aber offener mit euren Freunden, und spielt nicht mehr so die Ueberzuckerten armen Leuten gegenüber. Auf den 15. die es die Hochzeit.“

## Mannigfaltiges.

Die Reise nach Sibirien. Alexander I., Kaiser von Rußland, hatte zu seiner Erheiterung einen Französischen Künstler berufen, der durch fünfzehn Jahre Petersburg erlustigte, belebte, erfreute. Er hieß Frogeres. Der Künstler überragte in der Gunst des Czars die höchsten Würdenträger und die Wittsteller legten mehr Werth auf die Fürsprache des Schauspielers, als auf die Unterschrift des Ministers.

Der Kaiser rühmte sich eines Tages gegen Frogeres, nie das Gefühl der Furcht gefannt zu haben. Als er nach einiger Zeit allein den Park spazieren ging, näherte sich ihm Frogeres plötzlich mit wilden Geberden, daß der Kaiser ein nervöses Zittern nicht verbergen konnte, der Künstler triumphirte. „Es sei“, sagte Alexander, indem er sich auf die Lippen biß, „ich bin erschrocken, allein ich will Ihnen eine Ueberraschung bereiten, mein lieber Frogeres.“

Seit jenem Tage war das Benehmen des Kaisers auffallend verändert. Er richtete nur im Vorübergehen ein kaltes, flüchtiges, ja oft strenges Wort an den Künstler. Bierzehn Tage lang ging Frogeres allabendlich nachdenkend und beunruhigt nach Hause. In einer Nacht wurde er durch einen großen Lärm geweckt, sein Zimmer war hell erleuchtet, ein Hetman, von Soldaten umgeben, die Fackeln trugen, stand vor ihm und zeigte ihm ein Unglücksblatt, das die Worte trug: „Befehl zum Exil nach Sibirien. Alexander.“ An der Thür stand ein Schlitten und eine Escorte; man setzte den Künstler hinein, verband ihm die Augen und der Schlitten flog über den Schnee, sechs Meilen in der Stunde zurücklegend.

Die Reise dauerte mehr als 36 Stunden, der Schlitten hielt endlich an. Der Künstler hatte verbundene Augen

und konnte nichts wahrnehmen; allein er fühlte, daß eine laue, parfürmirte Luft ihn umgab. Man führte ihn eine Treppe hoch empor, Thüren öffneten und schlossen sich, man nahm ihm die Binde weg — er befand sich im großen Saale des Winterpalastes, wo Alexander Hof hielt. „Nun, mein lieber Frogeres,“ sagte er, „haben Sie auch Furcht gehabt?“ Der Schlitten war 36 Stunden um Petersburg herum gefahren.

Das war ein Kaiserlicher Scherz des sanften Alexander. Wäre es sein Vater Paul I. gewesen, hätte die Geschichte wirklich in Sibirien geendigt.

\*\*\* Die leichtfertige Cigarre kommt immer mehr zu Ehren und findet vor den Augen der gestrengen Herren Finanzminister große Gnade. Oesterreich bringt einen großen und jährlich wachsenden Theil seiner Staatseinkünfte aus dem Verkauf des Tabaks auf; in Frankreich steigt der Verbrauch des Tabaks reisend schnell und hoch und man hat berechnet, daß, ich weiß nicht in wie viel oder wenigen Jahren, die ganzen Staatsausgaben durch die Tabakssteuer bestritten und die Nichtraucher steuerfrei sein werden. Doch will ihnen Napoleon der Gerechte eine Steuer als Strafe auflegen, daß sie nicht rauchen d. h. nichts für den Staat thun. — Ein Bremer Haus muß der Oesterreichischen Regierung wöchentlich 100,000 Stück Cigaretten liefern, bis 15 Millionen eingeliefert sind.

\*\*\* (Mechanische Kunstwerke.) In Königsberg hat Herr George Tiez, ein Aurländer, ein mechanisches Kabinet zur Schau gestellt, das Sachen von großem künstlerischen Werthe enthält. Ob auch, wie vor wenigen Jahren, derselbe sich noch im Besitze der Baucanonschen mechanischen Ente befindet, die im vorigen Jahrhundert im Besitz des Professor Veitreis zu Würzburg damals großes Aufsehen erregte, wissen wir nicht. Dieselbe, ganz der Gestalt einer lebendigen Ente nachgebildet, ahmte durch sinnreichen in dem Postament, auf welchem das Thier steht, verborgenen Mechanismus, die Bewegungen und Functionen einer lebenden nach, sie schnattert, frist vorgestreuten Hafer und säuft aus einem Napfe und — verdaut. Wir bemerken ausdrücklich, daß dies keine Zeitungs-Ente, sondern ein besiedertes mechanisches Factum ist. Ein aus Bronze und vergoldetem Silber gearbeiteter Elephant, den Herr Tiez noch besitzt, ist ebenfalls ein wahres Meisterstück der Mechanik.

\*\* (Ausgefrorene Herrschaften.) Im Berliner „Intelligenzblatte“ bittet die Conditorin Maria Dietrich, Mittelstraße No. 55, „die geehrten Herrschaften, welche aus dem Eise ausgefroren sind, ihre Conditorei nicht zu übersehen.“ — Auf „Eis“ scheint dort also nicht zu rechnen, desto mehr auf die flüssigen Aufbaumungs-Ingredienzien „Bunsch und Grog“. — Eine warme Gegend.

— Die Schließung der niederen Jagd ist für den Umfang des ganzen Königsberger Regierungsbezirks auf den 20. d. M. von der Königl. Regierung festgesetzt worden.

### Theater-Anzeige.

Sonntag, den 15. Februar: „Johannes Gutenberg“, Original-Schauspiel in 5 Akten von Frau Charlotte Birch-Pfeiffer.

(Inserat.) Was ist einer tüchtigen Hausfrau nöthiger: Biblische Geschichte oder Rechnen?

U. A. v. g.

(Inserat.) An — d — l.  
Was heißt Moppel?

— t.

### Anzeigen.

Verlobungsanzeige.

Mathilde von Aweyde,  
Edwin Frenzel-Baugstorallen,  
Verlobte.

Narpgallen bei Gumbinnen, den 8. Februar 1857.

[Todesanzeige.] Gestern Abend 7 Uhr endete nach schwerem Leiden an Krämpfen unsere innigstgeliebte Tochter Anna im Alter von 4 Monaten 16 Tagen.

Diese Anzeige widmen allen Theilnehmenden die hinterbliebenen Eltern und Geschwister  
Barfall.

(Todesanzeige.) Heute Morgen 5 Uhr entschlief sanft nach schwerem Leiden meine innigst geliebte unvergeßliche Schwiegermutter und unsere theure geliebte Großmutter Dorothea Schiend, geb. Meckelburg, im 74ten Lebensjahre an Entkräftung. — Diesen für uns so schmerzlichen Verlust zeigt allen Verwandten und Bekannten statt besonderer Meldung an  
F. W. Stantien.

Nemel, den 10. Februar 1857.



Ein pfiffiger, starker Junge findet eine Stelle als Lehrling beim Blockmachermeister  
**Fr. Richter.**

Für die Emma Salomon sind in der Buchdruckerei des Dampfboots eingegangen: 1) L. 10 Sgr.

Der Otto Erdmann aus Kaufmännern ist heimlich aus meinem Geschäft entlaufen.

Nemel, den 12. Februar 1857.

**C. F. Dietrich.**

### Verein CONCORDIA.

Sonnabend, den 14. Februar, Abends 7 Uhr,  
**Soiree und Ball.**  
Die Vorsteher.

### Charlottenhof.

Bei günstiger Witterung **Sonntag, d. 15. Februar,**  
**grosses Nachmittags-Concert**  
des Herrn R. Laade. Anfang 2 $\frac{1}{2}$  Uhr. Entree 5 Sgr.  
**Wabel.**

**Dienstag, den 17. Februar,** Abends 7 Uhr,  
in der Bitteschen Schule No. 3.

### öffentliche Missionsstunde.

(Vortrag: Pred. Eisner.)



**Dienstag, den 17. Februar,** Abends 8 Uhr,

### Lieder-Tafel

im Locale des Herrn Conditor Seiffert.

### Sehr gutkochenden Aracan-Reis

verkauften bei Abnahme von mehreren Pfunden a 1 Sgr. 8 Pf. pro Pfd., **gutkochende große graue Erbsen** a 70 Sgr. pro Schfl. **Theod. Kloss & Co.**

### Auctions-Anzeige.



Ein Arbeitsschlitten und zwei Familienschlitten sollen

**Sonnabend, den 14. Februar a. c.,** Vormittags 10 Uhr, neben den Ruinen des abgebrannten Schauspielhauses in öffentlicher Auction, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Geld, durch mich ver auctionirt werden, wozu ich Kauflustige ergebenst einlade.

Der Auctions-Commissarius **Kraus.**



Die Leschinsky'sche Auktion soll  
**Montag, den 16. Februar a. c.,**  
 von Nachmittags 2 Uhr ab, im de la Chaur-  
 schen Hause beendigt werden. Es werden vorkommen meh-  
 rere Sorten Weine auf Flaschen, leere Gefäße, etwas Ei-  
 garten und Lagerhölzer.

Der Auktions-Commissarius **Kraus.**

## Ein Russ. Spazierschlitten

soll **Sonnabend, den 14. d.,** Vorm. 10 Uhr, meist-  
 bietend gegen baare Bezahlung an den Ruinen des Schau-  
 spielhauses verauktionirt werden.

Den Empfang meiner schönen

## Matjes- & Fettbeeringe

(die sich beim Genuß selbst empfehlen werden) hiemit anzei-  
 gend, empfehle ich solche in  $\frac{1}{16}$ , wie auch Stückweise zur  
 gütigen Abnahme. **W. L. Fahrenholz.**

## Das alleinige Depot un- serer Mehlfabrikate

ist im **Sternberg'schen** Hause in der Börsenstraße  
 neben dem Hause des Hrn. C. A. Kehl. — Das angemel-  
 dete Mahlgut muß bei der Abnahme baar bei der Mühle  
 bezahlt werden; gegründete Klagen bitten wir uns mitzu-  
 theilen, da wir bemüht sind, Jeden zufrieden zu stellen und  
 allen Mängeln möglichst abzuwehren.

Schließlich bringen wir wiederholt in Erinnerung, auf  
 unsern Namen nichts zu borgen, da wir Alles baar bezahlen.  
**Joh. Geo. Schepeter & Co.**

## Orientalische Pußkugeln

für **Diamanten, Gold, Silber, Neusilber, ver-  
 goldete und plattirte Gegenstände, Spiegel  
 und Spiegelscheiben.**

Diese Erfindung, welche nicht nur ihrer Billigkeit und  
 überraschenden Schnelligkeit wegen, mit welcher sie alle Me-  
 talle reinigt, in jeder Haushaltung nothwendig ist, besitzt  
 auch noch den Vorzug, plattirten Gegenständen den schönsten  
 Glanz und Politur zu verleihen, ohne dieselben abzunugen.

Den Commissions-Debit besorgt für **Memel** einzig  
 und allein die **Buchhandlung von E. H. Man-  
 gelsdorf** und sind dieselben in Kugeln, a 2 Sgr.,  $2\frac{1}{2}$   
 Sgr. und 3 Sgr. daselbst fortwährend vorrätzig.

## Eine Partie alte Ziegel

ist billig zu verkaufen **Marktstraße No. 6.**



Einen Reisetahn erster Klasse, mit vollstän-  
 digem Inventarium hier im Festungsgraben lie-  
 gend, bin ich beauftragt zu verkaufen.

**Rinkett, Kahnshiffer.**

## Vorzügliches Schweineschmalz

offert billigst **F. R. Dittborn.**



Zwei fehlerfreie braune Stuten, 7 und 8 Jahr  
 alt, 5 Fuß 1 und 2 Zoll groß, stehen Verände-  
 rungshalber zum Verkauf **Töpferstraße No. 665.**

Ein ganz neuer einspänniger Spazierschlitten steht zum  
 Verkauf bei **Glasfermeister Schoppig.**

## Billiger Möbelverkauf.

2 Schlaf-Sophas, und kleine Speise-Schränke, 2 Dbd.  
 Rohrstühle (auch im halben Dbd.), einige Bettstühle und  
 verschiedene polirte und andere Tische, sind billig zu haben  
**Töpferstraße 666, neben dem Mehl-Laden.**



Eine gute Milchkuh steht zum Verkauf, Hof-  
 garten, große Sandstraße No. 1., bei

**A. Licht.**

Ein junges anständiges Mädchen, welches in Puß-  
 und Schneiderarbeit, wie überhaupt in allen Handarbeiten  
 geübt, auch in der Wirthschaft behilflich sein will, sucht eine  
 Condition hier oder auswärts, wenn es gewünscht wird, von  
 gleich anzutreten. Näheres in der Bäckerstraße No. 53.,  
 eine Treppe hoch.



**200 Thlr.** sind gegen Sicherheit zu  
 ersten Stelle zu vergeben.  
 Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboot's.

**1500 Thlr.** werden auf ein städtisches Grund-  
 stück gegen vollkommene Sicherheit gesucht. Gefällige Adres-  
 sen unter **Lit. A. B.** nimmt die Buchdruckerei des Dampf-  
 boot's entgegen.



Eine freundliche Wohnung von 3 Zimmern,  
 Küche, Speisekammer, Keller, Waschkücher etc. ist  
 vom 1. April c. und zwei möblirte Zimmer sind sofort zu  
 vermieten. — Heu ist centnerweise zu haben. — Näheres  
 bei **E. Mayer,** in der Polangenstraße.

Wir machen hiemit bekannt, daß die Jagd auf der  
 Nehrung **verbotten** und in der Plantage am Leuchthurm,  
 sowie in der Holländischen Mäse verpachtet ist.

Memel, den 8. Februar 1857.

Das Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Für das städtische Hospital sind 10 Stück confiscirte  
 Butter und von einem Ungenannten 1 Thlr. eingegangen,  
 wofür wir den größten Dank sagen.

Die Vorsteher.

A. Richter. Wiener. W. Richter.

Es sollen wiederum 4 Baupläge an der Wiesenstraße  
 von resp. 64, 57, 49 und 161 [Ruthen gegen Rente aus-  
 gethan werden. Der Bietungstermin steht

**den 31. März c.,** 4 Uhr Nachmittags,

vor Herrn Syndicus **Tägen** an. Taxe, Zeichnung und  
 Bedingungen sind im Bureau einzusehen.

Memel, den 8. Februar 1857.

M a g i s t r a t.

## Schiffsnachrichten.

Pomona	Serbien	4/2 ab von Gardiff nach Barcelona.
Behrend	Dgiloie	6/2 ab von Rochester nach der Däsee
Kucifer	Schröder	6/2 in Liverpool auselartirt nach Triest und Benedia.
Memel	Schulz	6/2 ab von Newport nach Barcelona, kam bei dem Spit auf Strand, wurde mit Hilfe ei- nes Schleppdampfers wieder abgebracht und ist nach Newport ied zurückgegangen und muß löschen, um zu repariren.
Minerva	Stief	25/1 Gothenburg, 1/2 unweit Beachy Head nach Toulon.
Michael	Müller	26/12 Memel, 7/1 Sund, 4/2 Gardiff.
Sofette	Vammert	4/1 Memel, 8/1 Sund, 6/2 Brodgewater.

Kirchensettel zu Sonntag, den 15. Februar.

In der Litthauischen Kirche  
 Deutsch-luther. Gemeinde: Vorm. 8 $\frac{1}{2}$  Uhr: Hr. Pfr. Fabruker.  
 Litthauische Gem. Vorm. 11 Uhr: Hr. Pfr. Späla.  
 Nachm. Hr. Pred. Schraber.

Im Saale der höheren Töchter'schule.  
 Co.-reform. Gem. Vorm. 9 $\frac{1}{2}$  Uhr: Hr. Pred. Eisner.  
 Deutsch-luther. Gem. Nachm.: Hr. Pred. Rehsener.

Bitte, Vorm. 9 Uhr: Hr. Pred. Reinert.  
 Schmelz Schule No. 2. Vorm. Hr. Direct. Dr. Heinrich.  
 Kathol. Kirche, Vorm.: Hr. Pfarrer Werner.

Recitation, Druck und Verlag von August Stobbe in Memel.  
 Beilage.



## Reell, modern und billig

kaufst man nur in dem Magazin fertiger Herren-Garderoben von

### Adolph Behrens,

Friedrich-Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth.  
Sämmtliche Winterartikel will ich räumen und verkaufe dieselben zu jedem Preise.  
Winter-Ueberzieher in Düssel, Calcutt u. von 2 1/2 Thlr. an,  
Düssel-Double-Twins von 6 Thlr. an,  
Fracks und Gesellschafts-Röcke von 5 Thlr. an,  
Beinkleider in allen Stoffen von 1 Thlr. an,  
Westen in allen Stoffen von 15 Sgr. an,  
Schlaf- und Haus-Röcke von 1 1/2 Thlr. an,  
Gummi-Schuhe und Regen-Röcke von 1 1/2 Thlr. an.

Aber nur in meinem Magazin:

Friedrich Wilhelm-Straße, im Hause des Herrn Fenwarth.

## Das Packammer-Geschäft von Friedländer & Rosenfeld,

Marktstraße, bei Herrn Glaser, 1 Treppe hoch,

empfehlte sein wohl assortirtes Waarenlager zu den bekannt billigsten En gros-Preisen.

**Gutes Roggen-Langstroh und Krummstroh**  
billigt zu haben am Friedrichsmarkt, bei **Henning.**

Ein einspänniger Schlitten nebst Kummel-Geschirr steht  
zum Verkauf bei **F. Staats,** am Steinhof.



Ein ganz neues Schlaf-Sopha, auf Federn,  
gepolstert und von Eschenholz, ist zum Verkauf  
bei Tischlermeister **Jessat,**

Witte, hohe Straße.

**500 Thlr.** werden auf ein ländliches Grundstück  
zur ersten Stelle gegen vollkommene Sicherstellung gesucht  
durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

**G. Albat.**

**100 Thlr.** werden auf eine ländliche Bestzung  
zur ersten Stelle gegen vollkommene Sicherstellung gesucht  
durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

**G. Albat.**



Eine ländliche Besizung, fulm. Qual., von  
155 Morg. Preuss. guter Länderei, soll auf An-  
trag des Besizers unter sehr soliden Bedingun-  
gen gegen eine Anzahlung von 300 Thlr. verkauft werden  
durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

**G. Albat.**



Ein an der Schleuse bei Tapiaw stehender,  
durch Schiffer Herrn Pet. Hoffmann geführter  
Reisefahn 1. Klasse, von ca. 30 Lasten, „Elisa-  
beth“ genannt, im guten baulichen Zustande, mit  
vollständigem Inventarium und Takelage, soll auf Antrag  
des Besizers unter soliden Bedingungen sogleich verkauft  
werden durch das Geschäfts- und Commissions-Bureau von

**G. Albat.**



Ein in der Polangenstraße belegenes, mit Wohn-  
gebäude, Stallung und Beunnen bebautes Grund-  
stück soll auf Antrag des Besizers unter sehr billigen Be-  
dingungen, mit oder ohne Anzahlung, sogleich verkauft und  
übergeben werden durch das Geschäfts- und Commissions-  
Bureau von

**G. Albat.**



Mein auf Friedrichsdehe No. 854. belegenes  
Wohnhaus, bestehend aus 8 Stuben, 4 Kellern,  
einem Gemüsegarten und sonstigen Bequem-  
lichkeiten bin ich Willens aus freier Hand zu verkaufen.

**Waldiener.**

Eine neue Mangel steht billig zum Verkauf bei  
Witwe **Meier,**  
Bommels-Witte No. 37.

Gesittete junge Mädchen, die gründlich das Buch-  
machen erlernen wollen, können sogleich eintreten  
bei **J. Perlbach,**  
Marktstraße No. 157.

### Sterbekassen = Angelegenheit, Abtheilung A.

(128. Sterbefall.)

Am 10. Februar c. starb der unter No. 404. eingetra-  
gene Flachstauer August Kosack, 39 Jahr alt.

Am 2. Februar c. starb der unter No. 113., Abth. I.,  
eingetragene Kutscher Bruweleit.

Das Directorium der Schmelzer Sterbekasse.

Am 3. Februar c. starb die unter No. 170., Abth. II.,  
eingetragene Wittwe Podgus.

Das Directorium der Schmelzer Sterbekasse.

Am 8. Februar c. starb die unter No. 373., Abth. I.,  
eingetragene Arbeiterfrau Riedel.

Das Directorium der Schmelzer Sterbekasse.

Eine untere Wohnung, bestehend aus zwei aneinander-  
hängenden Stuben und allen Bequemlichkeiten, wenn es  
gewünscht wird, auch Pferdestall und Keller ist vom 6. März  
miethefrei Mühlendammstraße No. 596., außerhalb des  
Steinhofs.

**C. Schanter,** Wittwe.

Eine heizbare Stube nebst Kammer und Holzgelas ist  
sodort zu vermieten auf der Süderbuck No. 462. u. 463.

Auch ist daselbst ein Schuppenpels, ein Reisekoffer und  
eine kupferne Pumpe zu verkaufen.

Junkerstraße No. 287. ist eine obere Wohnung  
von 2 Stuben, Speisekammer, Küche, Holzgelas und  
sonstigen Bequemlichkeiten an eine kleine Familie zu  
vermieten und von sogleich zu beziehen.

**Teschner.**

Freitag, den 13. Februar 1857.

## Anzeigen.

### Das Tuch-, Manufactur-, Seiden- & Leinen-Waaren-Geschäft von **Adolf Schwedersky**

erlaubt sich sein wohlaffortirtes Lager einem geehrten Publikum bei billigster Preisnotirung bestens zu empfehlen.

**Dienstag, den 17. Februar, Vormitt. 10 Uhr,** werden in dem Waldhause zu Stragna circa **250 Stück Bauholz, mehrere Leiterbäume, einige Hochbäume und 50 Klafter Sprock** meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft.

Meinen geehrten Kunden die ergebene Anzeige, daß ich nächster Tage nach Memel kommen und mich nur kurze Zeit aufhalten werde; ich ersuche daher Alle diejenigen, welche stumpfe Feilen zu schärfen haben, selbige mir gefälligst zuschicken zu wollen. Mein Logis ist bei Gastwirth Herrn Brünning auf dem Friedrichsmarkt. Tilfit, im Februar 1857.

**Jaruszewsky, Feilenhauer.**

**Unterricht im Schön- & Schnellschreiben** wird ertheilt bei **A. Tergan, Kalligraph, Töpferstraße No. 665.**

**Unterricht im Schnellrechnen** wird ertheilt Töpferstraße No. 665. bei **A. Tergan.**



### Stroh- und Rosshaar-Hüte

werden in bekannter Güte von mir selbst gewaschen und umgeformt.

**R. Schmidt, Wittwe, Friedrichsmarkt.**

### Wasch-Papier-Schreibe-Hefte,

(patentirt),

die mehr als 50 Mal benutzt werden können, sowie die erforderliche Dinte dazu, empfiehlt

die Niederlage von **Ed. Schnée.**

Ferner empfehle

### Herbsprung's Schreibe-Schule

in 6 Abstufungen, für Lehrer und zum Selbstunterrichte, sowie

### Herbsprung's Gonto-Schrift,

für Alle, die sich dem kaufmännischen Fache gewidmet haben.

**Ed. Schnée.**

**Hühneraugen- und Ballen-Pflaster** und Pflaster von C. Galli aus Königsberg empfiehlt **Ed. Schnée.**



### Stroh- u. Rosshaar-Hüte

jeder Art sende zum Waschen und Umformen nach Berlin und bitte um baldige Einlieferung. **J. Hottz, Marktstraße No. 151.**

### Die Porcellan-Niederlage

von **F. Adolph Schumann,** in Memel bei **C. L. Cron,** empfiehlt ihr vollständiges Lager weißer und vergoldeter Porcellan-Geschirre.

Preisverzeichnisse werden gratis ertheilt und Aufträge von außerhalb franco erbeten.

100 Dgd. weiße Porcellan-Tassen a 1 Thaler pro Dgd. sollen geräumt werden.

Um mit unserm Vorrath von



### Silzschuhen



zu räumen, verkaufen wir solche zu den möglichst billigsten Preisen. **H. Schulz & Co.**

### Grosse Kohlen zur Ofenheizung

offertren zu billigen Preisen, mit und ohne Anfuhr, **Theodor Kloss & Co.**



### Grosse Fettheeringe

von ausgezeichneter Güte verkauft in ganzen und  $\frac{1}{16}$  Tonnen, wie auch Stückweise zum billigsten Preise. **C. H. Engel,**

Rossgarten, vis-à-vis Posthalter Herrn Föge.

### Sirop-Capillaire,

ein bewährtes Mittel gegen Keuch-, Stic- und jeden veralteten Husten, empfiehlt in Originalflaschen a  $12\frac{1}{2}$  Sgr. **Ed. Schnée.**

### Mein Lager fertiger Winter-Anzüge

abe ich nach beendigter Inventur im Preise bedeutend ermäßigt, und verkaufe, um schleunigst damit zu räumen, zu folgenden sehr billigen Preisen:

Winterrock, warm gefüttert, von  $3\frac{1}{2}$  Thlr. an,  
Twine von Tuch oder Buckskin von  $7\frac{1}{2}$  Thlr. an,  
Double-Düffel-Twine von 11 Thlr. an,  
laglans, Drloss von Buckskin y Düffel v. 10 Thlr. an,  
Schlafrocke, Stepprocke, Kapuzen, Hüte, Mützen & Herren-Wäsche zu sehr billigen Preisen.

1 gute Winterhose von  $2\frac{1}{2}$  Thlr. an,  
1 Französische Winterhose, die früher 7 Thlr. kostete, jetzt von  $4\frac{1}{2}$  Thlr. an,  
Westen, in Sammet, Seide und Atlas, von  $1\frac{1}{6}$  Thlr. an.

**M. Spiegel, im Postgebäude.**